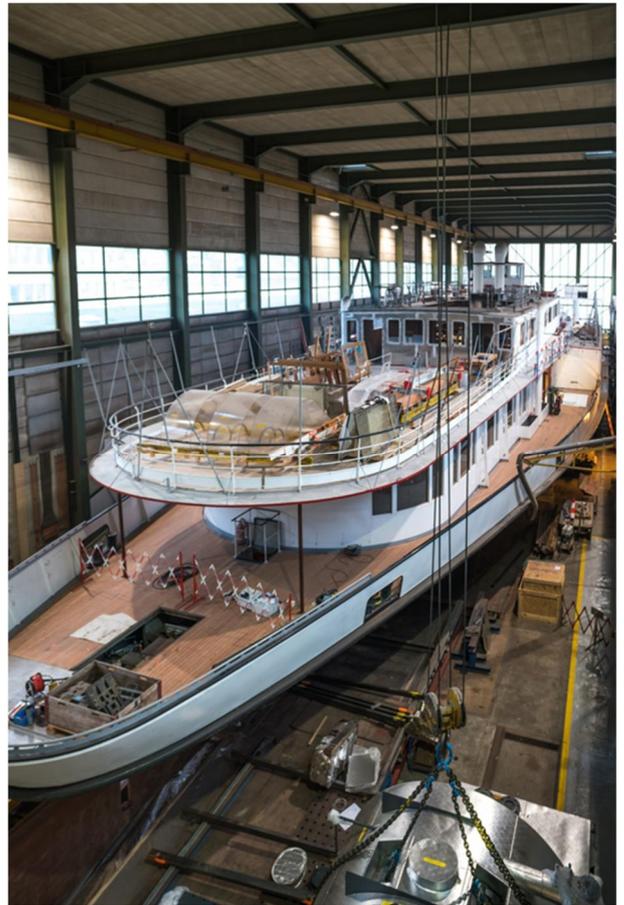


## Schiffswerft mitten in der Stadt Luzern

Winterstamm der RGV: Besuch bei der SGV am 24. Januar 2020

Die vielen Leute, die sich vor den Toren der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, kurz SGV, versammeln, planen nicht eine Demo. Nein, es sind an die 50 RGV-ler, die sich zu einer Führung durch die Werfthallen der SGV einfinden. Das besondere Interesse gilt natürlich auch dem Dampfschiff Stadt Luzern, das seit Herbst 2018 in der grossen Werfthalle steht. Nach rund neunzig Dienstjahren hat auch das jüngste Mitglied der Vierwaldstättersee-Dampferflotte ein Facelifting verdient – und wohl auch nötig.

Doch der Reihe nach: pünktlich um 18 Uhr begrüsst der Captain der RGV die grosse Schar seiner Mitglieder. Nach einem kurzen organisatorischen Hinweis übergibt er das Wort unseren beiden Führern für den Abend: die Herren Jörg Hunziker und Hans-Peter Mosimann sind nach langjähriger Mitarbeit im nautischen und technischen Dienst der SGV im verdienten (Un-)Ruhestand. Die Katze kann das Mäusen nicht lassen: mit viel Herzblut bringen sie uns die SGV näher. Das beginnt schon in der Kälte vor der Werkstatthalle: die goldig glänzenden Propeller, die hier aufgehängt sind, sind nicht etwa Museumsstücke. Für jeden Schiffstyp im SGV-Liniendienst sind hier Reservepropeller vorhanden. Für den Fall der Fälle.

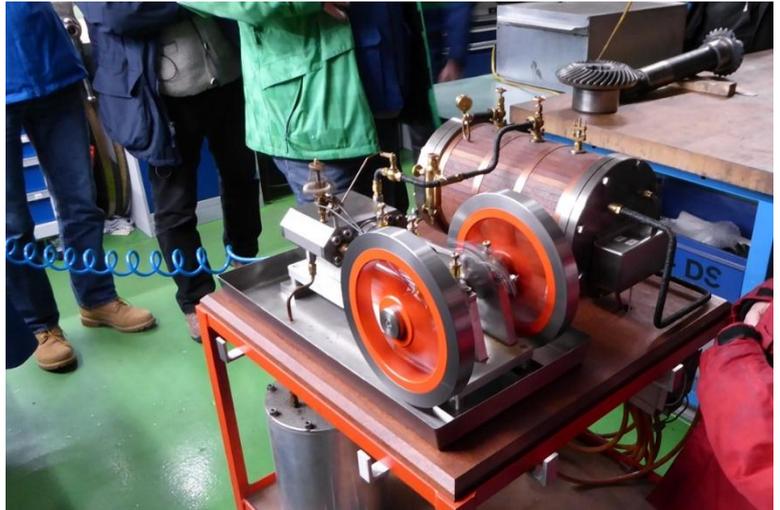


Die eine Hälfte der Besucher begibt sich nun in den wohlig geheizten Salon des DS Schiller, die andere Hälfte startet in den Werkstätten der Shiptec AG. Die SGV besitzt und betreibt die

Kursschiffe, während die Schwesterfirma Shiptec AG Schiffe baut und repariert. Und das nicht nur für den Vierwaldstättersee, wie wir gleich sehen werden: der Schottelantrieb, der hier vor uns liegt, gehört zum Motorschiff Rigi auf dem Zugersee. Sieht eigentlich fast aus wie ein Saildrive. Nur dass er drehbar ist. Und vielleicht auch etwas grösser. Der Schottelantrieb, der hier vor uns liegt, ist wohl ein kleineres Modell. Wir lernen, dass die meisten Schlepper mit solchen Antrieben ausgerüstet sind. Und die sind vermutlich noch etwas grösser. Mit zwei solchen Antrieben lässt sich ein Schiff sehr genau in jede Richtung manövrieren, auch quer.



Die Berufsbilder in den beiden Betrieben SGV und Shiptec AG sind sehr vielfältig, wie man sich vorstellen kann. Polymechaniker, Schlosser, Maschinenbauer, Schiffbauingenieur, Schreiner, Maler, KV – die Aufzählung ist wohl nicht vollständig. Die meisten Berufe werden hier auch ausgebildet. Mit Ausnahme des Schiffbauingenieurs; für dieses Studium muss man ins Ausland gehen. Sinnigerweise bauen die Lehrlinge im Laufe ihrer Ausbildung eine kleine Dampfmaschine. Dabei kommen die meisten Arbeiten vor, die sie erlernen müssen. Nebenbei: man kann solche kleine Dampfmaschinen auch kaufen. Der Preis beginnt im vierstelligen Franken-Bereich – und ist nach oben offen, je nach Ausführung des Modells.



Nun kommen wir endlich in die grosse Werfthalle. 70 m lang und 14 m breit. Hier steht das Flaggschiff der SGV-Flotte: das DS Stadt Luzern. Hoch und trocken. Eine ungewohnte



Perspektive. Dank der Baugerüste fällt es nicht sofort auf, aber etwas ist hier doch falsch? Es fehlen die markanten Schaufelräder eines Raddampfers. Diese sind abgebaut und natürlich auch in Revision. Dafür sieht man sehr schön, wo neue Bleche in den Schiffsrumpf eingeschweisst wurden. Entlang der Wasserlinie wurde nur ein Streifen ersetzt, im Bereich der Kombüse wurden die ganzen Bleche ersetzt. Obwohl der Schiffsrumpf ursprünglich genietet war, werden bei Reparaturen die neuen Bleche eingeschweisst. Das ist effizienter als nieten.

Auf dem Hauptdeck treffen wir auf eine Baustelle. Rot-weiße Abschränkungen überall. Die Dampfmaschine ist teilweise abgebaut, der Dampfkessel ist bereits ersetzt. Aber wie kommt so ein riesiges Ding in den Maschinenraum? Das passt ja durch keine Türe! Nun, da wurde schlichtweg ein Loch in das darüberliegende Deck geschnitten und die Aufbauten darüber abgebaut. Nach Abschluss der Renovation wird alles wieder hergestellt sein und man wird davon nichts mehr sehen.

Eine Stunde verging wie im Flug. Nun ist es Zeit für "Schichtwechsel": die andere Gruppe kommt zur Technik und wir gehen in den Salon des DS Schiller.

Hier berichtet Dampfschiffkapitän im Ruhestand Hans-Peter Mosimann in unterhaltsamer Art über die Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, den Werdegang vom Matrosen bis zum Schiffsführer und schliesslich zur Ernennung zum Kapitän – das sind die mit dem weissen Hut. Von denen gibt es bei der SGV nur acht bis zehn. Die Schilderungen sind gespickt mit Anekdoten. Auf grosses Interesse stösst auch der Arbeitsplatz des Dampfschiffmaschinisten. Obwohl er sein Dasein tief im Bauch des Dampfschiffes fristet, ist ihm jeweils die Aufmerksamkeit der kleinen und grossen Buben und Mädchen gewiss. Der Kapitän erteilt seine Anweisungen von hoch oben auf der Brücke noch immer per Maschinentelegraf und Sprachrohr in den Maschinenraum. Worauf der Maschinist

schleunigst mit den vielen Hebeln und Rädern die Dampfmaschine entsprechend steuert. Und die getane Arbeit wiederum per Maschinentelegraf und Sprachrohr auf der Brücke zurückmeldet.

Nachdem noch einige Fragen beantwortet wurden, neigt sich die interessante Besichtigung bereits dem Ende zu.

Vor der Werft treffen sich die beiden Gruppen wieder und der Captain bedankt sich bei den beiden kompetenten Guides für den interessanten Abend. Einige RGV-ler lassen den Abend noch im Quai 4 bei allerlei Leckerem ausklingen. Wir alle freuen uns darauf, die Stadt Luzern nächstes Jahr dann im neuen Kleid zu sehen.

Walter Gruber

